



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

SBBK | CSFP |

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Confederaziun svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

DIALOGFORUM HÖHERE FACHSCHULEN

3. April 2025, Allresto Kongresszentrum, Bern



Programm

Aktuelle Projekte zur Höheren Berufsbildung <ul style="list-style-type: none">• Prozessinformation zum Projekt «Massnahmenpaket zur Stärkung der höheren Berufsbildung» (SBFI)• Begleitgruppe «Anerkennungsverfahren HF»: Ergebnisse (SBFI)• HF-Finanzierung der Kantone: Entwicklungen (GS-EDK)• Projekt «Attraktivität der Berufsbildung»: Information (SBFI)	13h35-14h15
Pause	14h15-14h35
Stärkung der Zusammenarbeit HF – FH <p>Aktuelle Beispiele zur Zusammenarbeit und zu Abgrenzungsfragen</p> Einleitung (SBFI) Kurzinput <ul style="list-style-type: none">• Blickwinkel OdA: Fränzi Zimmerli, SAVOIRSOCIAL• Blickwinkel HF: Peter Berger, K-HF• Blickwinkel FH: Jürg Arpagaus, PH Bern• Blickwinkel Kanton: Yves Rey, Wallis	14h45-15h20
Pause	15h20-15h30
Podium mit Referentinnen / Referenten und TBBK	15h30-16h30



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

SBBK | CSFP |

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
Conferenza svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

Stand Massnahmenpaket

Botschaft und parlamentarischer Beratungsprozess

Verabschiedetes Massnahmenpaket 2022



Stärkung der Abschlüsse: Prüfung von ergänzenden Titeln / Titelzusätzen



Stärkung der Institution: Bezeichnungsrecht /-schutz



Stärkere Zusammenarbeit zwischen FH und höherer Berufsbildung:
Verbesserung der Durchlässigkeit und Abstimmung der Bildungsangebote



Optimierung der Rahmenbedingungen:
Prüfung heutiger Finanzierung; stärkerer Einbezug der Bildungsanbieter Governance



Kommunikations- und Marketingmassnahmen

Gesetzesvorlage in Erarbeitung



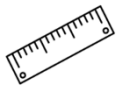
Stärkung der Abschlüsse:

Titelzusätze „Professional Bachelor“ und „Professional Master“ für die HBB-Abschlüsse



Stärkung der Institution:

Bezeichnungsrecht /-schutz „Höhere Fachschule“

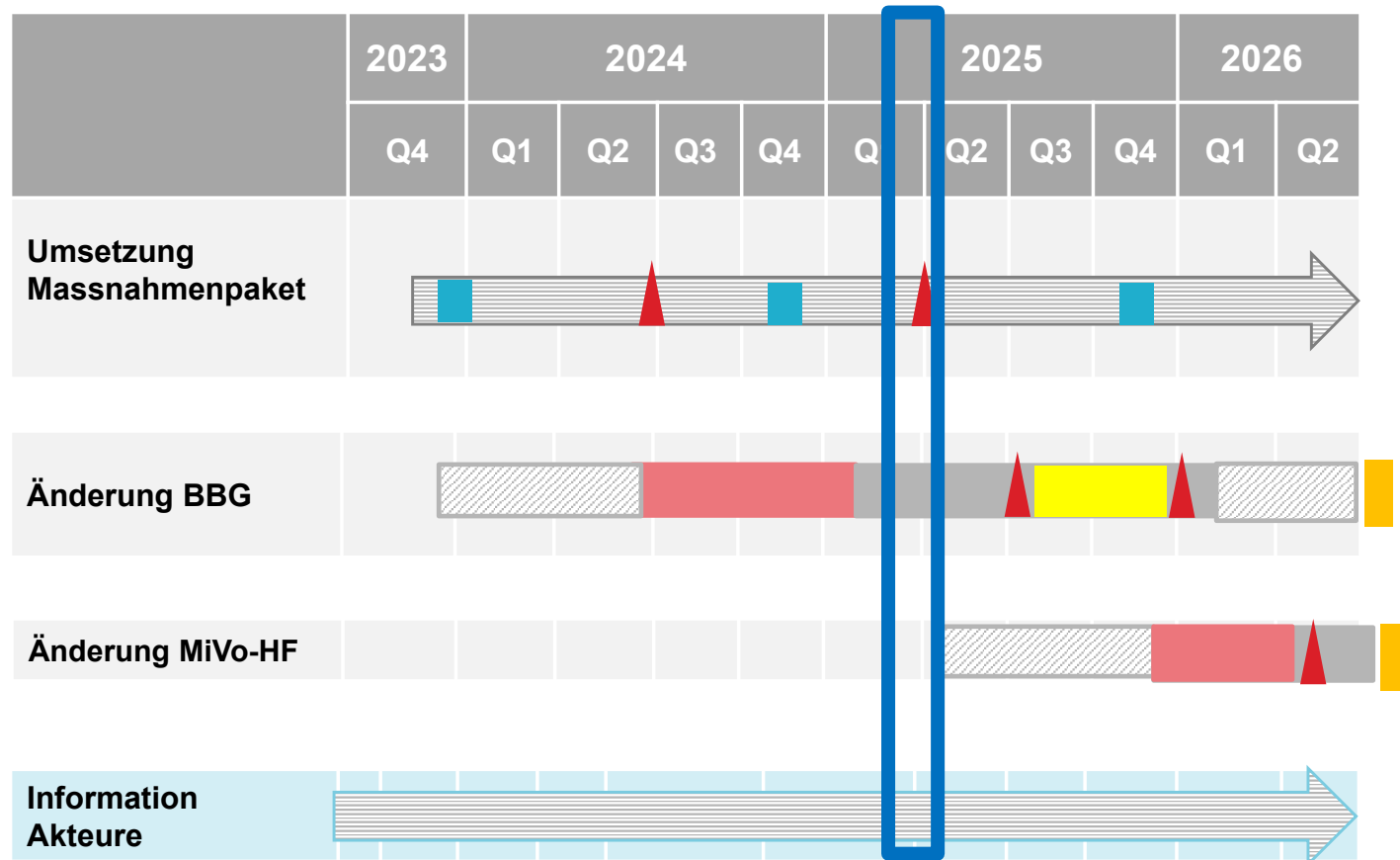


Schaffung vergleichbarer Voraussetzungen innerhalb der Tertiärstufe:

- Englische als zusätzliche mögliche Prüfungssprache bei Berufs- und höheren Fachprüfungen
- Flexibilisierung der Nachdiplomstudien HF



Stand und weiteres Vorgehen



Spitzentreffen Entscheidung Vernehmlassung/Auswertung Parlament Inkraftsetzung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

SBBK | CSFP |

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
Conferenza svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

Stand Massnahmenpaket

Information Begleitgruppe «Anerkennungsverfahren HF»:
Arbeiten und Ergebnisse



Kontext

- Die Begleitgruppe wurde 2024 im Rahmen des Projekts «Positionierung HF» und der Umsetzung des «Bezeichnungsrechts HF» eingesetzt
- Zwei Treffen im Mai und Oktober 2024
- Behandelt wurden die Arbeiten auf **operativer Ebene** der Prozesse des AKV (ausserhalb der Gesetzesanpassung)
- Einbezug der an AKV betroffenen Akteure:
 - Bildungsanbieter
 - Kantone
 - OdA
 - Leitexpertinnen/Leitexperten AKV
 - SBFJ (Vorsitz)



Themen

- Definition des Prozesses für die Ergänzung möglicher weiterer (institutioneller) Anerkennungskriterien
- Überprüfung des heutigen AKV hinsichtlich möglicher Vereinfachungen für Bildungsanbieter mit Angeboten an mehreren Standorten
- Spiegelung Arbeiten im Projekt BB2030: Anrechnung von Bildungsleistungen an Bildungsgänge HF

→ **Alle Themen konnten abschliessend behandelt werden**



Definition Prozess für Ergänzung von Anerkennungskriterien

- Prozess für eine Anpassung der (institutionellen) Anerkennungskriterien HF wurde verabschiedet.
- Möglichkeit der Anpassung der Anerkennungskriterien bleibt gewährleistet und ist formal festgehalten.
- Einbezug und Spiegelung der Anpassung mit den betroffenen Akteuren ist sichergestellt.



Überprüfung des heutigen AKV / Angebote an mehreren Standorten

- Weitere Vereinfachung des AKV für Bildungsgänge an weiteren Standorten verabschiedet.
- Bildungsgänge an weiteren Standorten, welche bereits an einem Standort anerkannt sind, sollen neu in einem **vereinfachten, summativen Verfahren** zu den standortspezifischen Kriterien anerkannt werden und kein vollständiges Erstanerkennungsverfahren mehr durchlaufen.
- Aufwand für die Akteure wird weiter reduziert.



Spiegelung Arbeiten Projekt BB2030: Anrechnung an Bildungsgänge HF

- Empfehlungen des Projekts werden in SBFI-Unterlagen integriert (AKV HF Kriterium E.1, Leitfaden RLP HF).
- Die entsprechenden Anpassungen wurden von der Begleitgruppe verabschiedet.
- Dies betrifft namentlich die Definition und Abgrenzung der Anrechnung von Bildungsleistungen an den Bildungsgang HF zur Zulassung «sur dossier».

Weiteres Vorgehen / Umsetzung

- Derzeit wird die Umsetzung im Rahmen der regulären Gefässe des SBFI (Leitfaden, Prozesse und Unterlagen AKV) vorbereitet.
- Die Umsetzung einschliesslich Information der betroffenen Akteure ist bis Sommer 2025 geplant.



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals da l'educaziun publica

HF Finanzierung

Peter Marbet | 3. April 2025

Gemeinsam für Bildung, Kultur und Sport
Au service de l'éducation, de la culture et du sport
Insieme per l'educazione, la cultura e lo sport
Ensemen per l'educaziun, la cultura ed il sport

Projekt: Positionierung der Höheren Fachschulen



Stärkung der Abschlüsse: Prüfung von ergänzenden Titeln / Titelzusätze



Stärkung der Institution: Bezeichnungsrecht /-schutz



Stärkere Zusammenarbeit zwischen FH und höherer Berufsbildung:
Verbesserung der Durchlässigkeit und Abstimmung der Bildungsangebote



Optimierung der Rahmenbedingungen:
Prüfung heutiger Finanzierung; stärkerer Einbezug der Bildungsanbieter Governance



Kommunikations- und Marketingmassnahmen

Ausgangslage

Kantonale Finanzierung gem. HFSV:

- Ziel: Abgeltung von i.d.R. 50% der durchschnittlichen Kosten der Bildungsgänge
- Dabei wird eine Plafonierung vorgenommen:
 - Mechanismus: Kosten werden nur bis zu definiertem Referenzwert bezüglich Lektionen pro Student/in und Jahr angerechnet
 - Beispiel: Bildungsgang mit doppelt so vielen Lektionen / Student/in wie Referenzwert → Hälfte der Kosten wird berücksichtigt
 - Ziel: Einfluss von Ausreissern reduzieren
 - Wirkung: Plafonierung senkt die Tarife deutlich (Grund: Referenzwerte entsprechen nicht (mehr) der Realität)
- Effektiv: Abgeltung von rund 41% der durchschnittlichen Kosten der Bildungsgänge

Handlungsbedarf:

- Starke Plafonierungswirkung (die meisten Bildungsgänge werden plafoniert)
- Anpassung der Plafonierung, falls diese nur Ausreisser reduzieren soll



Berechnungsmodell

Plafonierungsregel:

Maximale Anzahl Lektionen pro Student und Jahr =

$$\frac{\text{Max.Präsenzlektionen Bildungsgang}/(\text{Anzahl Normsemester}/2)}{\text{Min.Klassengrösse}}$$

Mögliche Anpassung:

- Max. Anzahl Präsenzlektionen Bildungsgang (aktuell je nach Modell: 1800, 2700)
und/oder
- Min. Klassengrösse (aktuell: 18)



Stand der Diskussionen

Die AG hat verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie die Plafonierungsregeln der HFSV aktualisiert werden können:

- Keine Anpassung bei der Lektionenzahl
- Senkung der minimalen Klassengrösse
- Keine Änderung beim Rhythmus der Kostenerhebung (alle 2 Jahre) und der Glättung (jeweils Durchschnitt von drei Kostenerhebungen)



Zeitachse Gremien

- Diskussion in den Gremien der SBBK bis zu den Sommerferien
- Diskussion in den Gremien der EDK bis Ende Jahr
- Konferenz der Vereinbarungskantone (=EDK-Plenar): 26. März 2026: Entscheid über neue HFSV-Tarife für das SJ 2027/2029 (unter Berücksichtigung der neuen min. Klassengrösse)



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals da l'educaziun publica



Generalsekretariat | Secrétariat général
Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern
+41 31 309 51 11, edk@edk.ch, edk.ch

Gemeinsam für Bildung, Kultur und Sport
Au service de l'éducation, de la culture et du sport
Insieme per l'educazione, la cultura e lo sport
Ensemen per l'educaziun, la cultura ed il sport



«Berufsbildung 2030» – Standortbestimmung und Ausblick

Attraktivität der Berufsbildung

Informationen zum Projekt

Dani Duttweiler, SBF
Leiter Ressort Berufsbildungspolitik



Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bil... + Folgen

6.688 Follower:innen

5 Monate

Guy Parmelin, chef du département fédéral de l'économie, de la formation et de la recherche :

" Fantastiques résultats @WorldSkills : félicitations à nos champions des métiers! 15 médailles, 3ème rang et 1er rang en Europe. Hervorragendes Resultat @WorldSkills: Gratulation an unsere Berufschampions! 15 Medaillen, 3. Rang und 1. Rang in Europa. #SwissSkillsTeam "

Übersetzung anzeigen



AZ Aargauer Zeitung

Lehre: Im Aargau bricht jeder vierte ab

Die Zahl der Lehrvertragsauflösungen steigt stetig. Doch viele Jugendliche beginnen gleich nach Abbruch der ersten Lehre eine andere...

09.03.2023

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

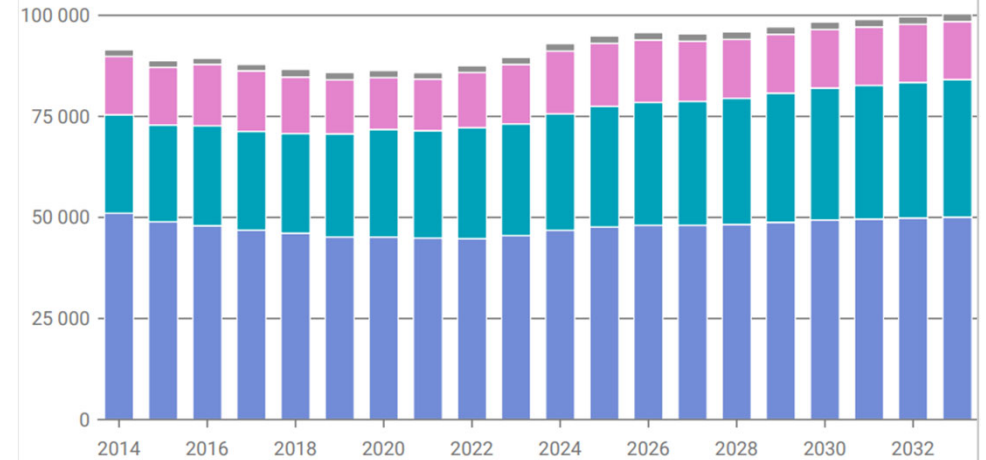
Wege ins Arbeitsleben - Raus aus dem Gymnasium – rein in die Lehre

Florin Läubin hat das Gympi abgebrochen. In der Lehre ist er glücklicher – und trotzdem...



Entrants dans les formations du degré secondaire II par filière de formation

Formation professionnelle initiale Formations Générales Formations transitoires Secondaire I- Secondaire II Autres



La catégorie « Autres » regroupe les semestres de motivation (SEMO), les formations élémentaires AI et pratiques INSOS et les formations complémentaires.

État des données: 25.10.2024

Source: OFS – Perspectives de la formation

gr-f-15.09.03-08

© OFS 2024

DE GRUYTER

Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2023; 24(1): 85–97

Wissenschaft im Überblick

Uschi Backes-Gellner* und Patrick Lehnert

Berufliche Bildung als Innovationstreiber: Ein lange vernachlässigtes Forschungsfeld

https://doi.org/10.1515/pwp-2022-0036

Zusammenfassung: Länder mit einer starken Betonung

countries are highly innovative not in spite but because of their strong vocational education systems. Necessary institutional framework conditions for this effect include the



Gesamtprojekt mit vier Teilprojekten

Teilprojekte	Beschreibung	Status
Berufsbildungs-kommunikation der Partner gezielt unterstützen	Berufsübergreifende Aktivitäten der Verbundpartner zur besseren Sichtbarkeit und zur Erhöhung des Ansehens der Berufsbildung finanziell und durch Wissensaustausch unterstützen. Den roten Pfeil als Marke der Schweizer Berufsbildung weiter bekannt machen.	In Umsetzung. Projektförderung wie bis anhin sowie Nutzung SBFI-Plattform
Projektförderung nutzen	Auf bestehende Möglichkeiten hinweisen. Prüfung, in welchen Bereichen die Förderung verstärkt werden könnte.	Aufgleisen 2025
Wissenstransfer intensivieren	Förderung von Erfahrungsaustausch und good practice von Projekten zur Attraktivität der Berufsbildung.	Aufgleisen 2025
Grundlagen sondieren	In einem etappierten Prozess den Handlungsbedarf zur Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung sondieren und verbundpartnerschaftlich das weitere Vorgehen festlegen. Bis im Herbst 2025 soll eine Auslegeordnung mit Massnahmen zum weiteren Vorgehen vorliegen.	In Umsetzung



Grundlagen sondieren – Einordnung des Projekts

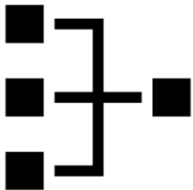
- Mit dem vorliegenden Projekt geht es darum, **im Sinne einer Standortbestimmung eine Gesamtbetrachtung** vorzunehmen.
- Die Sondierung versteht sich als eine **Momentaufnahme**. Sie zeigt aus übergeordneter Ebene auf, was gut läuft, wo Handlungsbedarf besteht und was mögliche Massnahmen wären.
- **Es geht nicht darum, einzelne Projekte unter die Lupe zu nehmen**, sondern vielmehr sollen die grossen Entwicklungen und Bedürfnisse aufgezeigt werden.
- Da die Initiative «Berufsbildung 2030» ein wichtiges Förderinstrument für die Berufsbildung ist, wird die Gelegenheit genutzt, im Rahmen der Sondierung auch eine **Zwischenbeurteilung von «Berufsbildung 2030» vorzunehmen**. Diese erfolgte an der Verbundpartnertagung 2025.



Grundlagen sondieren – Ziele



- Bis im Herbst 2025 liegt eine **breit abgestützte Auslegeordnung** zur Attraktivität der Berufsbildung vor.



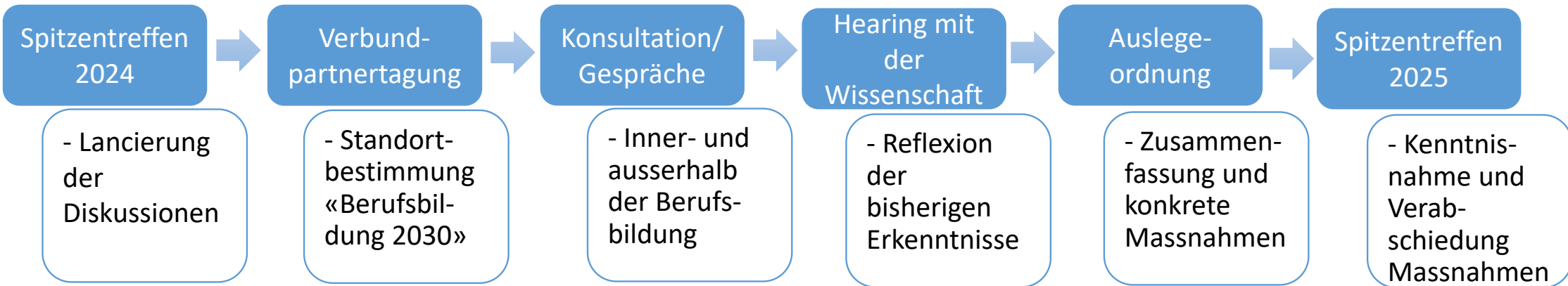
- Die Auslegeordnung zeigt auf, in welchen Bereichen **prioritär Handlungsbedarf** besteht und **enthält konkrete Massnahmen**, welche rasch umgesetzt werden können.



- Die Untersuchung zur Attraktivität der Berufsbildung **erfolgt in einem breit abgestützten Prozess**. Dabei werden sowohl die **Verbundpartner der Berufsbildung** konsultiert als auch **Akteure ausserhalb der Berufsbildung**.



Grundlagen sondieren – Vorgehen



Gesprächsgrundlage

Gesprächsgrundlage, inkl. Ergebnisse VPT

Präsentation Gesprächsergebnisse und Recherchen

Desktop-Recherchen: Berichte, Studien, Forschung

Auslegung



Nächste Schritte

April – Juni: Konsultation von Gremien und Institutionen inner- und ausserhalb der Berufsbildung

Konsultationsgrundlage ist ein Bericht:

- Fakten und Zahlen
- Bisherige Massnahmen
- Erkenntnisse aus der Verbundpartnertagung 2025





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

SBBK | CSFP |

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
Conferenza svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

Fragen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

SBBK | CSFP |

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz

Conférence suisse des offices de la formation professionnelle

Confederaziun svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Conférenza svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

PAUSE

bis 14h35



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

SBBK | CSFP |

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
Conferenza svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

Zusammenarbeit HF-FH

Schnittstellen und Abgrenzungsfragen



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Verabschiedetes Massnahmenpaket 2022



Stärkung der Abschlüsse: Prüfung von ergänzenden Titeln / Titelzusätzen



Stärkung der Institution: Bezeichnungsrecht /-schutz



Stärkere Zusammenarbeit zwischen FH und höherer Berufsbildung:
Verbesserung der Durchlässigkeit und Abstimmung der Bildungsangebote



Optimierung der Rahmenbedingungen:
Prüfung heutiger Finanzierung; stärkerer Einbezug der Bildungsanbieter Governance



Kommunikations- und Marketingmassnahmen

«Schnittstellen und Abgrenzungsfragen von HF und FH am Beispiel des Sozialbereichs»

Fränzi Zimmerli, Geschäftsleiterin SAVOIRSOCIAL |

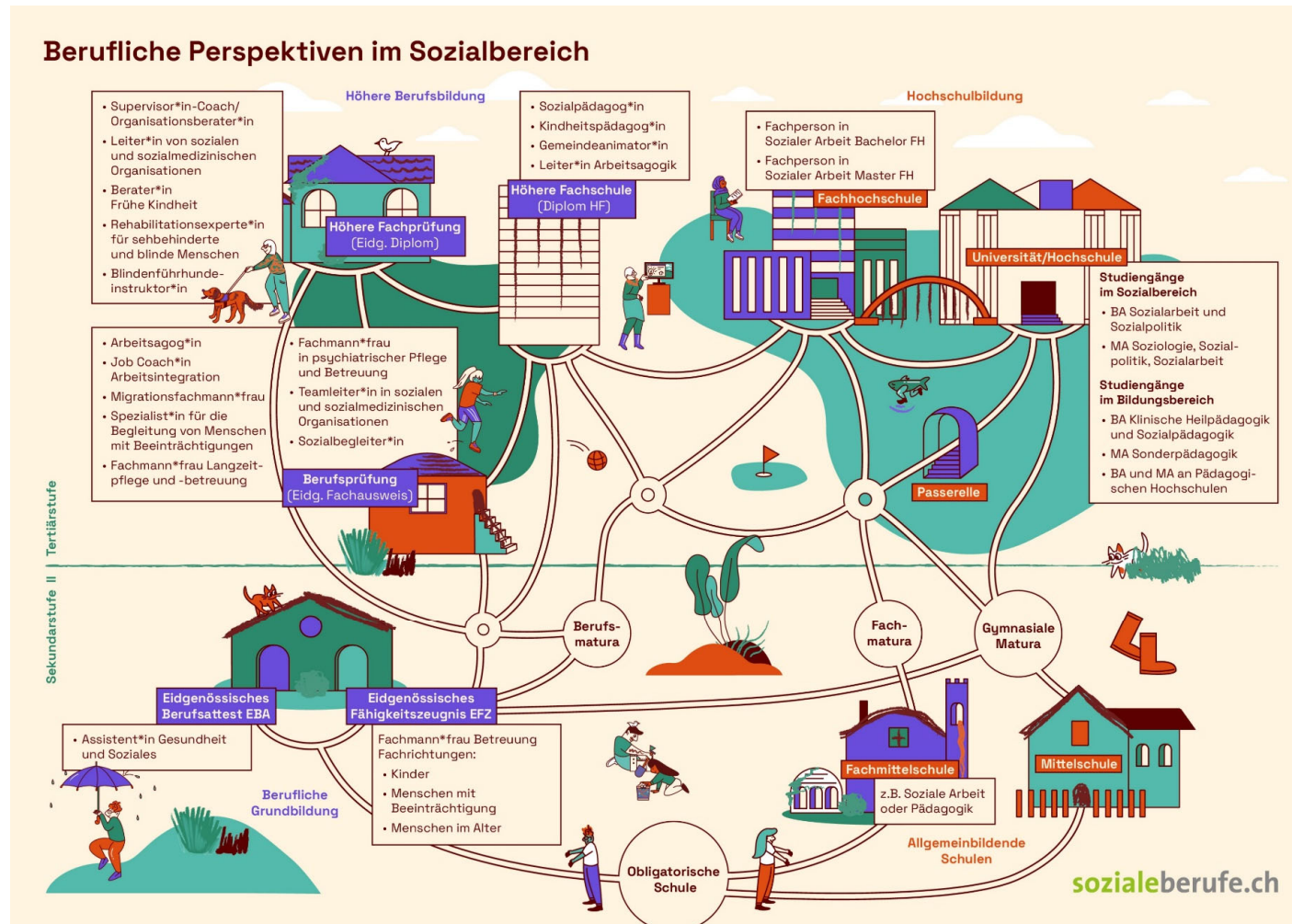
3. April 2025

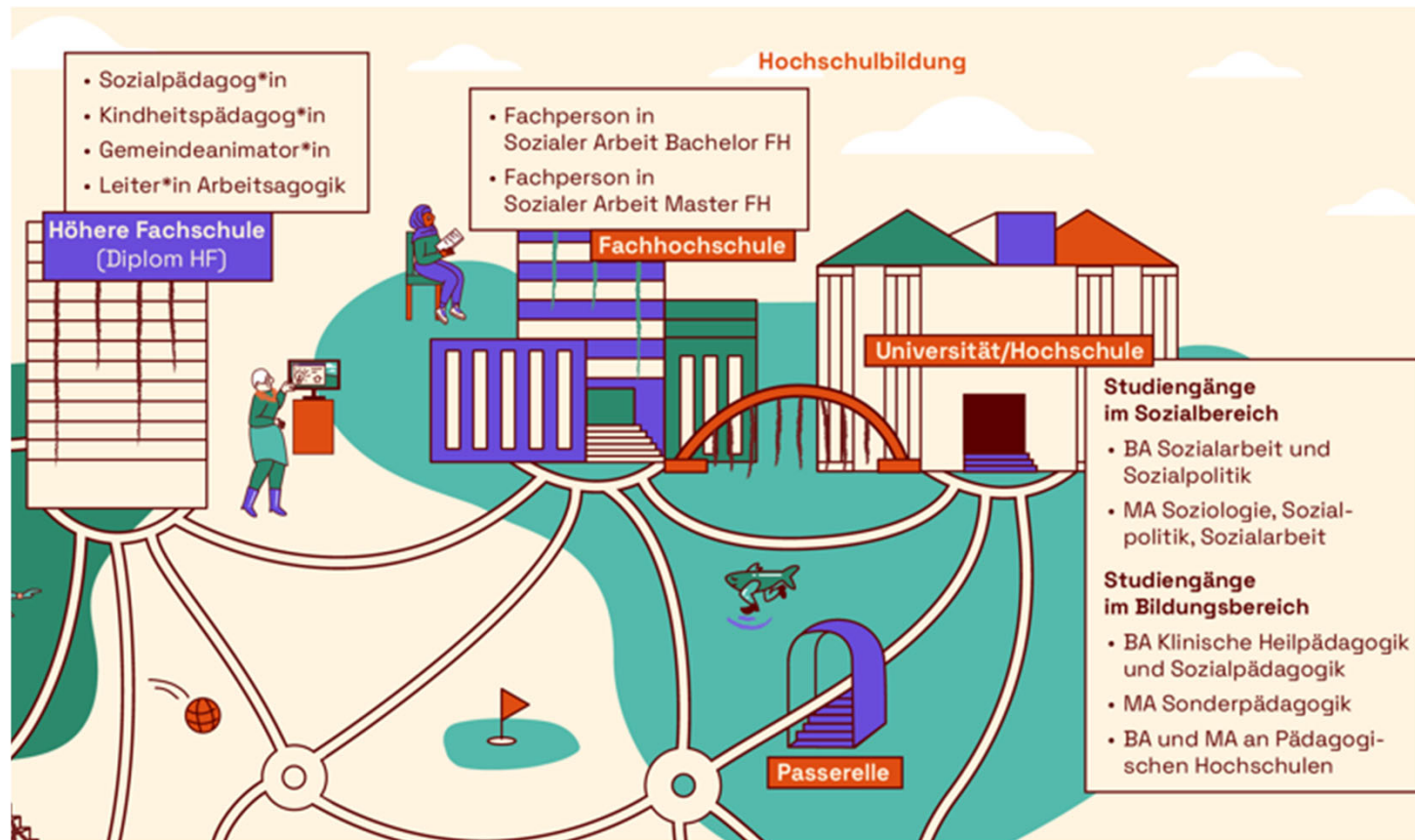
Steckbrief

- SAVOIRSOCIAL = Schweizerischer Dachverband für die Berufsbildung im Sozialbereich
- 2004 als Verein gegründet
- 19 eidgenössische Abschlüsse

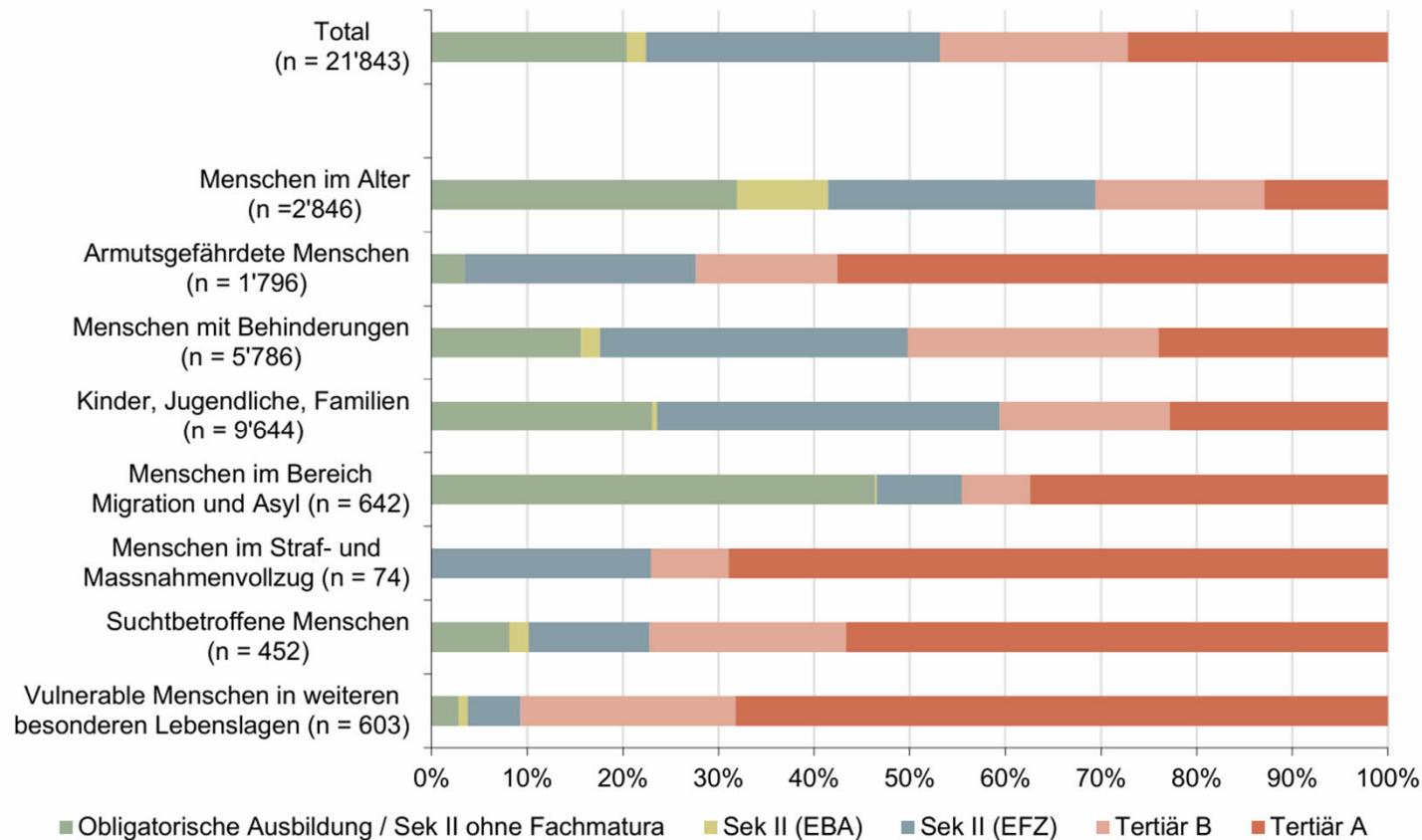


Abschlüsse im Sozialbereich





Durchmischung der Abschlussniveaus



Schnittstellen HF und FH

- Zulassung zum Studium HF und FH
- Anrechnung der Studienleistungen bei Übertritt von HF zu FH oder umgekehrt
- Arbeitswelt: Institutionen/Organisationen bilden HF- oder FH-Studierende in der Praxis aus
- Praxisausbildner*innen: Welche Ausbildung wird verlangt?
- Bildungs- und Berufsbildungspolitik (Positionierung der Branche / des Berufsfelds)
- Gemeinsames Interesse an Steuerungswissen

Rolle der OdA

- Plattform für Mitglieder- und Partnerorganisationen bieten (Vernetzung, Zusammenarbeit)
- Nationale (Berufs-) Bildungsthemen einbringen und Sichtweise der Branche klären und vertreten
- Steuerungswissen zur Verfügung stellen (Bildungssystematik im Sozialbereich entwickeln)

Gemeinsame Zielsetzung

- Stellenwert der Zusammenarbeit
- Bewusstmachung der gemeinsamen Interessen
- Interessenvertretung transparent machen
- Gemeinsame Positionen branchenübergreifend einbringen
- Gutes Einvernehmen

Best Practice Sozialbereich

- Regelmässiger Informationsaustausch der Geschäftsstellen
- Jährliche Austauschtreffen der Präsidien
- Gemeinsame Studie / gemeinsame Projekte
- Idee: Einführung einer tripartiten Zusammenarbeit zwischen OdA, HF und FH

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!



les écoles **supérieures**
le scuole specializzate **superiori**
die **höheren** fachschulen

**Schweizerische
Konferenz der Höheren
Fachschulen**
Dialogforum HF, 03.04.2025

Schnittstellen & Abgrenzungsfragen von HF & FH

Aktuelle Beispiele zur Zusammenarbeit und zur Schnittstellenproblematik

1. Zusammenarbeit
 - a) auf bildungspolitischer resp. institutioneller Ebene
 - b) auf fachlicher resp. schulischer Ebene

2. Schnittstellenproblematik
 - a) auf bildungssystematischer Ebene
 - b) auf Ebene der einzelnen Angebote

3. Fazit und Anliegen der K-HF

1. Zusammenarbeit

a) Auf bildungspolitischer resp. institutioneller Ebene

Wiederholte Treffen zwischen den Präsidien und den Geschäftsstellenleitern der Kammer FH und der K-HF:

- Austausch von Informationen und Anliegen
- Weitergabe und Diskussion der Anliegen mit den eigenen Mitgliedern
- Veränderungen nur über freiwilliges Entgegenkommen und ohne Verbindlichkeit möglich

1. Zusammenarbeit

b) Auf fachlicher resp. schulischer Ebene

Good-Practice-Beispiele aus dem Gesundheitsbereich :

- Entwicklung Pflegestudiengang in den Kantonen Graubünden, Wallis und Jura
- Bedarfsorientierte Entwicklung von FH-Studiengängen Pflege und Medizintechnik/ Life Science in der Zentralschweiz

Wichtigste Erkenntnisse:

1. HF + FH + Praxis/Arbeitswelt: Es braucht eine gemeinsame Vision (Antriebskräfte, Perspektiven), gemeinsame «gute Gründe» (Grundlagen, Interessen)
2. Es zeigt sich, dass die Zusammenarbeit aktiv und auf oberster Führungsebene strategisch angegangen werden muss
3. Abgrenzung und Zuweisung der Themen zwischen HF und FH bleiben ständige Herausforderungen

2. Schnittstellenproblematik

a) Auf bildungssystematischer Ebene

PiBS (Änderung HFKG) machen bestehende Probleme exemplarisch deutlich:

Es werden mit Unterstützung von Bund und ODA neue Hochschulangebote geschaffen,

- die ausserhalb der Berufsbildung ein art- und systemfremdes duales Bildungsangebot etablieren, ohne den Nachweis gesellschaftlicher und gesamtwirtschaftlicher Notwendigkeit und Relevanz zu erbringen,
- die nicht auf ihre Auswirkungen auf die Höhere Berufsbildung überprüft werden,
- obwohl im Berufsbildungsbereich deutlich günstigere sowie im Arbeitsmarkt bewährte und systemkonforme Bildungsmodelle und -wege längstens bestehen.

2. Schnittstellenproblematik

b) Auf Ebene der einzelnen Angebote

- FH bieten – teilweise auf Initiative und unter Mithilfe von OdA – Me-too-Studiengänge an, die sich von ihren HF-Vorbildern hinsichtlich Bildungsinhalten und Kompetenzzielen kaum unterscheiden (z. B. im Gesundheits- und Tourismusbereich)
- Hochschulen schaffen Angebote im Bereich der berufsorientierten Weiterbildung und der Höheren Berufsbildung, die nicht ihrem gesetzlichen Auftrag entsprechen
- Öffentlich ausfinanzierte, nicht risikotragende Hochschulen profitieren für Nicht-Hochschulangebote von exklusiven Hochschulprivilegien (Vergabe von ECTS) sowie Bundessubventionen, welche die Höhere Berufsbildung stärken sollten

3. Fazit und Anliegen der K-HF

F1.

Einzelne Hochschulen nutzen die rechtlichen, behördlichen und wirtschaftlichen Freiheiten, welche ihnen von Bund und Kantonen zugestanden werden, zur Konkurrenzierung von Bildungsanbietern der Höheren Berufsbildung.

A1.

Bund und Kantone müssen im Einzelfall ihrer Aufsichtspflicht nachkommen:

- Erfüllung des gesetzlichen Auftrags einfordern
- Zweckentfremdetem Einsatz öffentlicher Mittel vorbeugen
- Wettbewerbsverzerrungen beseitigen

3. Fazit und Anliegen der K-HF

F2.

Einzelne OdA leisten der «Verakademisierung» des HF-Angebots Vorschub, indem sie die Schaffung von berufspraktischen Ausbildungen auf Hochschulstufe einseitig unterstützen.

A2.

Die betriebliche Praxis und die OdA muss die HF bei der Entwicklung von Bildungsangeboten auf Tertiärstufe zwingend miteinbeziehen:

→ Einen Beitrag für den Erhalt und die Stärkung der (Höheren) Berufsbildung leisten

3. Fazit und Anliegen der K-HF

F3.

FH kopieren HF-Bildungsgänge auf Kosten der Allgemeinheit und ohne Mehrwert für die Studierenden sowie die berufliche Praxis.

A3.

Die «Verakademisierung» des HF-Angebots durch FH muss verhindert werden.

- Bei der Entwicklung von Studiengängen in Fachrichtungen, wo bereits Angebote der Höheren Berufsbildung bestehen, sind die entsprechenden HF sowie die dazugehörigen OdA zwingend einzubeziehen.

les écoles **supérieures**
le scuole specializzate **superiori**
die **höheren** fachschulen

swissuniversities

Bern, 3. April 2025

Höheren Fachschulen ↔
Fachhochschulen / Pädagogische
Hochschulen

Prof. Dr. Jürg Arpagaus

01 Profile Fachhochschulen (FH) / Pädagogische Hochschulen (PH)

02 Ausbildung

03 Weiterbildung

04 Durchlässigkeit

05 Zusammenarbeit HF – FH/PH

05 Fragen / Diskussion

01

Profile FH/PH

Profile Fachhochschulen (FH) / Pädagogische Hochschulen (PH)

Grundsätzliches

- Die institutionelle Akkreditierung ist eine Bedingung, damit sich die Hochschulen „Fachhochschule“ oder „Pädagogische Hochschule“ nennen dürfen.
- FH und PH erbringen den vierfachen Leistungsauftrag: Ausbildung, Weiterbildung, Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen.
- Die Dozierenden der FH/PH verfügen über ein «Doppeltes Kompetenzprofil».

Zulassung FH mit und ohne Prüfung möglich (vgl. [Zulassungsverordnung](#) FH)

Regelzugang Berufsabschluss (EFZ) plus Berufsmatur

Zulassung PH hängt vom Studiengang (Primar, Sek I, Sek II, SHP) ab (vgl. [EDK](#)).

Regelzugang gymnasiale Matur oder Fachmatur P bzw. universitärer Fachmaster bzw. Lehrdiplom (BA/MA)

FH & PH schlagen die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis und sind Treiber von Innovationen mit Impact

02

Ausbildung

Ausbildung

Bachelor of Arts (BA), Bachelor of Science (BSc) mit 180 ECTS-Punkten (ca. 5'400 Lernstunden)

Master of Arts (MA), Master of Science (MSc) mit 90 oder 120 ECTS-Punkten (ca. 2'700 bis 3'600 Lernstunden)

Eine Vielfalt an Studienvarianten werden angeboten (z.B. Vollzeit, Teilzeit, berufsbegleitend, berufsintegriert)

Lernergebnisse orientieren sich an den Deskriptoren des nationalen Qualifikationsrahmens (vgl. [nqf-HS.ch](https://www.nqf-hs.ch)):

- «Wissen und Verstehen»
- «Anwendung von Wissen und Verstehen»
- «Urteilen»
- «Kommunikative Fertigkeiten»
- «Selbstlernfähigkeit»

Für ein Lehrdiplom, das im Rahmen eines Bachelor- bzw. Masterstudiums erworben werden kann, wird Zulassung, Anforderungen, Umfang und Struktur, Ausbildungsinhalte, Berufseignung und Diplom im Anerkennungsreglement Lehrdiplome ([ARLD](#)) der EDK geregelt.

03

Weiterbildung

Weiterbildung

Die Grundsätze (Art. 5-9) des WeBiG gelten auch für die Hochschulweiterbildung. Die Umsetzung der Grundsätze liegt in der Zuständigkeit der gemeinsamen hochschulpolitischen Organe nach HFKG. (vgl. [Eckwerte Hochschulweiterbildung](#)).

Weiterbildungslehrgänge (CAS, DAS, MAS) und Microcredentials (MC)

- mit ECTS-Punkten
- Zulassung: i.d.R. ein abgeschlossenes Hochschulstudium und Berufserfahrung. Zulassung mit einem HBB-Abschluss ist möglich
- Sur Dossier: hochschulspezifische Regelung

Kurse, Seminare, Tagungen, MOOCS, ...

- ohne ECTS-Punkte
- Zulassung: angebotsspezifisch

Massgeschneiderte Weiterbildungen für Organisationen

- ohne ECTS-Punkte

04

Durchlässigkeit

Durchlässigkeit bei Fachhochschulen vgl. [Best Practice zur Zulassung zum Bachelorstudium an Fachhochschulen](#)

Eidgenössisches, oder eidgenössisch anerkanntes Diplom einer höheren Fachschule [HF]

in einem der Studienrichtung
verwandten Beruf



Studieninteressierte sind prüfungsfrei
zuzulassen.

in einem der Studienrichtung
nicht verwandten Beruf



Studieninteressierte sind prüfungsfrei zuzulassen,
wenn sie eine **mindestens einjährige Arbeits-
welterfahrung** in einem der Studienrichtung ver-
wandten Beruf nachweisen.

Die Fachhochschule kann in der höheren Berufsbildung erworbene Praxis- und Bildungsleistungen bis maximal 90 ECTS an das Bachelorstudium anrechnen. Massgebend sind die erworbenen Kompetenzen und deren Passung.

Durchlässigkeit bei Fachhochschulen vgl. [Best Practice zur Zulassung zum Bachelorstudium an](#)

Eidgenössisches Diplom [HFP]

in einem der Studienrichtung
verwandten Beruf



Studieninteressierte können zum Studium zugelassen werden, wenn sie den **Nachweis** erbringen, dass sie die von der Fachhochschule geforderten / die erforderlichen Kompetenzen im Bereich **Allgemeinbildung** mitbringen. Diese orientieren sich an den Anforderungen der Berufsmaturität. Die erforderlichen Kompetenzen werden von der Fachhochschule definiert. Die Fachhochschule regelt das Verfahren.

Fehlt der Nachweis, erfolgt die Zulassung über eine **Aufnahmeprüfung** zu den fehlenden Kompetenzen.

in einem der Studienrichtung
nicht verwandten Beruf



Studieninteressierte müssen eine **mindestens einjährige Arbeitswelterfahrung** in einem der Studienrichtung verwandten Beruf nachweisen.

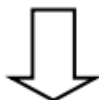
Sie können zum Studium zugelassen werden, wenn sie den **Nachweis** erbringen, dass sie die erforderlichen Kompetenzen im Bereich **Allgemeinbildung** mitbringen. Diese orientieren sich an den Anforderungen der Berufsmaturität. Die erforderlichen Kompetenzen werden von der Fachhochschule definiert. Die Fachhochschule regelt das Verfahren.

Fehlt der Nachweis im Bereich Allgemeinbildung, erfolgt die Zulassung über eine **Aufnahmeprüfung** zu den fehlenden Kompetenzen.

Durchlässigkeit bei Fachhochschulen vgl. [Best Practice zur Zulassung zum Bachelorstudium an](#)

Eidgenössischer Fachausweis [BP]

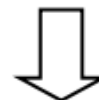
in einem der Studienrichtung
verwandten Beruf



Studieninteressierte können nach Bestehen einer **Aufnahmeprüfung** zugelassen werden.

Die Aufnahmeprüfung orientiert sich an den Anforderungen der Berufsmaturität und stellt fest, ob die erforderlichen Kompetenzen im Bereich der **Allgemeinbildung** vorhanden sind. Die erforderlichen Kompetenzen werden von der Fachhochschule definiert. Die Fachhochschule regelt das Verfahren.

in einem der Studienrichtung
nicht verwandten Beruf



Studieninteressierte können nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung zugelassen werden, wenn sie eine **mindestens einjährige Arbeitsweiterfahrung** in einem der Studienrichtung verwandten Beruf nachweisen.

Die **Aufnahmeprüfung** orientiert sich an den Anforderungen der Berufsmaturität und stellt fest, ob die erforderlichen Kompetenzen im Bereich der **Allgemeinbildung** vorhanden sind. Die erforderlichen Kompetenzen werden von der Fachhochschule definiert. Die Fachhochschule regelt das Verfahren.

Durchlässigkeit bei Pädagogischen Hochschulen

Es bestehen drei Möglichkeiten für einen Quereinstieg in den Lehrberuf Primar/Sek I:

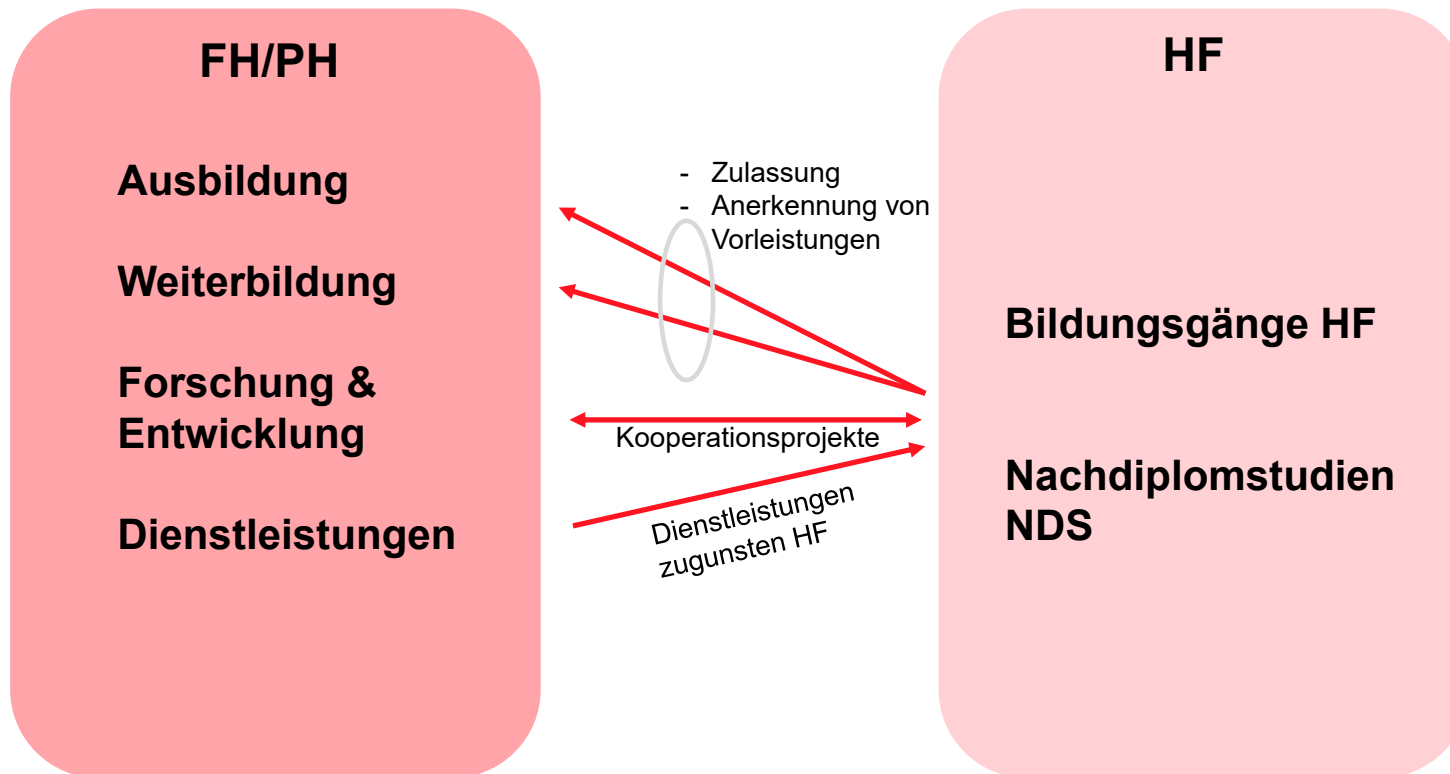
- Aufnahme sur Dossier (AsD)
- Validation des acquis de l'expérience (VAE)
- Spezielle Ausbildungsprogramme

Quereinsteigende sind berufserfahrene Personen, die eine Ausbildung zur Lehrerin oder zum Lehrer der obligatorischen Schule absolvieren. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie 27-jährig oder älter sind, eine dreijährige Ausbildung der Sekundarstufe II abgeschlossen haben und über Berufserfahrung im Gesamtumfang von drei Jahren (in Vollzeit oder in Teilzeit verteilt auf maximal acht Jahre) verfügen.

05

Zusammenarbeit HF – FH/PH

Zusammenarbeit HF – FH/PH?



06

Fragen / Diskussion

Zusammenarbeit HF - FH (K-HF)
Zusammenarbeit ES - HES (C-ES)

Beispiele zur Zusammenarbeit und zu
Abgrenzungsfragen

Beispiele zur Zusammenarbeit und zu
Abgrenzungsfragen

DialogForum Höhere Fachschulen
Forum de dialogue Écoles supérieures

3. April 2025

1. Walliser Kontext

- ▲ Die Steuerung des tertiären Bereiches A und B ist in derselben staatlichen Dienststelle nämlich in der Dienststelle für Hochschulwesen angesiedelt
- ▲ Entwicklung der Fachhochschulen seit über 20 Jahren → heute sind es fast 2'000 Studierende
- ▲ Spätere Entwicklung der HF, die in den letzten 10 Jahren ausgeprägt verlief → heute sind es zirka 500 Studierende
- ▲ Governance der HF sehr unterschiedlich
 - **Öffentlich**
 - Soziale Arbeit: integriert in die Hochschule und höhere Fachschule für soziale Arbeit der HES-SO VS
 - Gesundheit: Stiftung HF Gesundheit autonom von der HES-SO VS, aber enge und umfassende Zusammenarbeit
 - **Private Anbieter :**
 - Hotellerie: französische Gruppe
 - Maschinenbau → in erster Linie ein Weiterbildungsinstitut

2. Beispiele für die Zusammenarbeit

- ▲ Walliser Task Force für eine starke Pflege:
 - Die beiden Schulen HF und FH sind in der kantonalen Task Force zur Bekämpfung des Mangels an qualifizierten Pflegepersonals involviert
 - die Besonderheiten beider Angebote und Schulen werden respektiert

- ▲ Schaffung eines Netzwerks der Walliser Hochschulen
 - 1 bis 2 Treffen/Sitzungen pro Jahr
 - Austausch von bewährten Praktiken
 - Austausch über die Bestandteile der Aufsicht
 - Sehr interessante Plattform für den Kanton → Ausgezeichnetes Gleichgewicht zwischen Aufsicht, Beratung, Austausch und guten Praktiken

3. Beispiel für mögliche Schwierigkeiten

- ▲ Positionierungen der HF- und FH-Schulen gegenüber den Pflegeinstitutionen
 - ▲ Kulturelle Unterschiede zwischen dem deutschsprachigen und dem französischsprachigen Teil des Kantons
 - ▲ Zugang zu Praktikumsplätzen in anderen Westschweizer Kantonen für die HF
- ▲ Sicht einiger Akteure sehr begrenzt und falsch
 - ▲ FH = akademisch ausgerichtet
 - ▲ ES = berufsorientiert
- ▲ Beide sind berufsvorbereitend

4. Schlussfolgerungen

- ▲ Förderung des Austauschs zwischen den höheren Fachschulen (HF)
- ▲ Förderung des Austauschs zwischen den FH und den HF zu bestimmten Themen
 - ▲ Zum Beispiel : Passerellen HF zu FH
- ▲ Einzigartige kantonale Governance wird von allen Partnern sehr positiv bewertet
- ▲ Aufhören mit der Stigmatisierung FH = akademisch versus HF = berufsorientiert → Die verschiedenen Akteure dazu bringen, über das gesamte Bildungssystem nachzudenken (von der Erstausbildung bis zur Hochschulbildung)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

SBBK | CSFP |

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
Conferenza svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

PAUSE

bis 15h30



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF1**

SBBK | CSFP |

Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
Conferenza svizra dals uffizis da la furmaziun professiunala

Eine Fachkonferenz der Kantone (EDK) | Une conférence spécialisée des cantons (CDIP)

PODIUM mit

Jürg Arpagaus, PH Bern

Peter Berger, K-HF

Nicole Cornu, SGB, TBBK

Rémy Hübschi, SBFI, TBBK

Dieter Kläy, sgV, TBBK

Nicole Meier, SAV, TBBK

Christophe Nydegger, FR, TBBK

Marco Scruzzi, SBFI

Yves Rey, VS

Fränzi Zimmerli, SAVOIRSOCIAL

Verabschiedung und Feedback

